



Der Startschuss in Rethem: Frank Leverenz und Organisator Stefan Mayer gaben das Signal am Londypark. • Foto: Bätje

Rallye auf der Aller

Start für Etappe bis Verden am Londypark

RETHEM • Pünktlich um 10.30 Uhr hob Rethems Bürgermeister Frank Leverenz den Arm mit der Pistole, es gab einen gedämpften Knall: Wer auf eine fette Ente gehofft hatte, sah sich getäuscht, denn die Waffe enthielt nur eine Platzpatrone und der Schuss galt dem 39. Start der Aller Hochwasser Rallye, die von Stefan Mayer vom Wassersportverein Verden vom Rethemer Londypark auf die Schlussetappe geschickt wurde. Die ersten Paddler waren bereits gegen 6 Uhr von Celle aus gestartet, wer es etwas ruhiger angehen wollte, ließ sein Boot in Hodenhagen zu Wasser und wer mit drei bis vier Stunden auf dem Wasser zufrieden war, schloss sich der Flotte am Rethemer Londypark an.

Aus ganz Norddeutschland waren die Wassersportfreunde angereist. Darunter auch die Besatzung eines Drachenbootes mit Paddlern aus Magdeburg/Brandenburg. Auf dem offenen Boot für 10 bis 50 Paddler hatten zwölf Paddler angemustert. Auch ein Rollstuhlfahrer war mit von der Partie.

Besondere Aufmerksamkeit zog Olaf Splitt auf sich. Der 48-jährige Stand-up-Paddler war mit entsprechendem Board aus Hann.-Münden angereist. Für ihn war diese Rallye ein erster Härtetest, eine Vorbereitung für den Weserma-

rathon am 6. Mai. Der Name ist etwas irreführend, denn mit einem Marathon hat die Strecke von Hann. Münden über Beverungen, Holzmin-den bis nach Hameln nichts gemein, sie führt über sage und schreibe 135 Kilometer. Da war die Distanz von 55 Kilometern von Hodenhagen bis nach Verden nur ein leichtes Warmpaddeln. Immerhin, die erste 24-Kilometer-Etappe bis nach Rethem hatte Olaf Splitt in zwei Stunden wohlbehalten überstanden, am Londypark warteten seine Frau und ein leichter Imbiss auf ihn, gute Voraussetzungen die 28 Kilometer, die da noch kommen sollten. Bis 10.30 Uhr hatten sich 413 Wassersportfreunde angemeldet, bei bedecktem Himmel, wenig Wind und angenehmer Temperatur waren die äußeren Bedingungen fast ideal. Die Männer von der DLRG, die mit ihrem Motorboot auf der Aller kreiselten, um bei einem „Unfall“ schnell eingreifen zu können, zum Beispiel bei einer unfreiwilligen Eskimorolle, erlebten einen ruhigen Vormittag. Stefan Mayer, der Organisator, dankte Bürgermeister Leverenz für die Bereitstellung der sanitären Anlagen in der Turnhalle und versprach, im kommenden Jahr wiederzukommen, zum 40. Mal. Das wäre dann ein kleines Jubiläum. • bā